



Kommissionsdrucksache 19(28)54 a

13. September 2019

**Günter Hofmann
Firma Werkzeugbau Siegfried Hofmann GmbH**

Stellungnahme

Öffentliche Anhörung

zum Thema

„Betriebliche und überbetriebliche Erfolgsmodelle“

am 23. September 2019

Schriftliche Stellungnahme zu den Leitfragen der Fraktionen zur Vorbereitung auf die Anhörung der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ mit dem Thema „Betriebliche und überbetriebliche Erfolgsmodelle“ am 23. September 2019

Anmerkung: Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Personen jeden Geschlechts.

Die duale Ausbildung ist nach wie vor ein Erfolgsmodell und wichtiger Faktor für die Sicherung des Fachkräftebedarfs der Unternehmen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, müssen Ausbildungsbetriebe, Kammern, Berufsschulen, Bildungseinrichtungen und Politik die zukünftige Ausrichtung der Ausbildung gestalten und gemeinsam notwendige Veränderungen anstoßen.

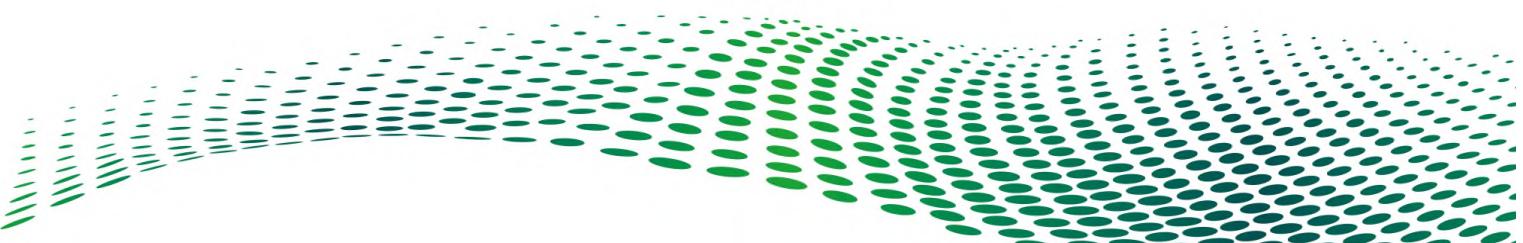
Berufliche Orientierung

Die Begeisterung für eine duale Ausbildung beginnt bereits bei der beruflichen Orientierung. Im Rahmen der Berufsorientierung bieten wir Betriebs- und Orientierungspraktika an, informieren auf Berufsbörsen und -messen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und kooperieren mit Schulen vor Ort. Betriebspraktika sind für unser Unternehmen eine der erfolgreichsten Maßnahmen zur Gewinnung neuer Auszubildender. Unsere Praktikantenstellen werden bisher hauptsächlich als Pflichtpraktikum von Schülern der Mittel- und Realschulen in Anspruch genommen. Die Berufsorientierung sollte sich aber nicht nur auf die Mittel- und Realschulen konzentrieren, sondern an allen Schulen verpflichtend durchgeführt werden. Durch die Kombination der Berufsberatung mit praktischen Erfahrungen in den Betrieben und Bildungseinrichtungen könnten weitere Erfolge erzielt werden.

Kammern und Bildungseinrichtungen

Die Kammerprüfungen, Ausbildungsrahmenpläne und die Lehrinhalte müssen, wie die betriebliche Ausbildung, in regelmäßigen Abständen an die neuen Technologien und Verfahren angepasst werden. Hierfür benötigen die Berufsschulen auch die entsprechende Ausstattung zur Vermittlung der neuen Lehrinhalte. Eine zentrale Rolle spielt zudem die regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte.

Der Zugang zu innovativen Technologien kann zusätzlich über externe Bildungseinrichtungen erfolgen. Als Beispiel sei in diesem Zusammenhang auf das geplante Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien (FADZ) in Lichtenfels verwiesen. Das innovative Zentrum, welches aus einer Initiative von Politik, Hochschule und Unternehmern entsteht, soll neben angewandter Forschung für regionale Unternehmen unter anderem auch Aus- und Weiterbildung im Bereich 3D-Druck anbieten.



Betriebliche Faktoren

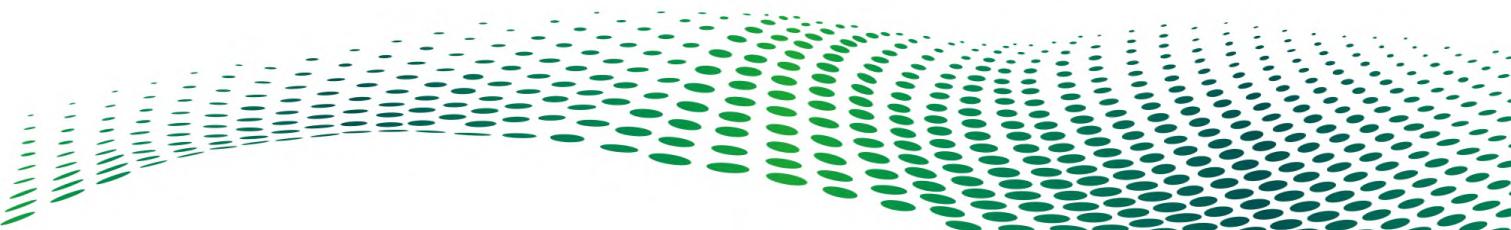
Durch die Digitalisierung erleben wir eine Veränderung der Arbeitsinhalte und Tätigkeiten. Bereits in der Ausbildung arbeiten unsere Auszubildenden mit den neuesten Technologien und den Softwarelösungen, welche auch in der Fertigung eingesetzt werden, sodass sie optimal auf die späteren Anforderungen im Betrieb vorbereitet sind. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren vermehrt neue Ausbildungsberufe ausgebildet, verdoppelten die Anzahl unserer Ausbilder und investieren mehr in überbetriebliche Schulungen sowie in die moderne Ausstattung unseres Ausbildungszentrums. Auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wurden verstärkt und um Social-Media-Auftritte erweitert. In der Region sind wir unter anderem mit verschiedenen Plakaten, Anzeigen, einem Tag der offenen Tür der Ausbildung sowie als Sponsor verschiedener Vereine aktiv. Unseren Auszubildenden bieten wir zusätzlich zum tariflich vereinbarten Ausbildungsentgelt eine ganze Reihe an Sozialleistungen.

Nicht zuletzt haben die Ausbilder einen besonders großen Einfluss auf die Qualität der Ausbildung. Aus diesem Grund haben wir unser Team aus erfahrenen Ausbildern um weitere Ausbilder verstärkt. Durch den regelmäßigen Besuch verschiedener Weiterbildungen halten sie ihr Wissen auf dem neuesten Stand. Darüber hinaus engagieren sich unsere Ausbilder in verschiedenen Netzwerken und Ausschüssen und arbeiten mit überbetrieblichen Bildungseinrichtungen zusammen. Regelmäßige regionale Ausbildertreffen tragen zu einem regen Austausch der Ausbilder sowie neuen Impulsen für die eigene Ausbildung bei.

Gerade in mittelständischen und kleinen Unternehmen ist es wichtig, Mitarbeiter und Auszubildende zu fördern und auch individuelle Lösungen zu finden. Aus diesem Grund haben wir kein allgemeines Konzept für die Inklusion oder die Förderung der Auszubildenden und Mitarbeiter entwickelt, sondern konzentrieren uns auf individuelle Maßnahmen, um auf die speziellen Anforderungen und Bedürfnisse der einzelnen einzugehen. Von Nutzen wäre für Unternehmen eine staatliche Unterstützung, beispielsweise durch Beratungsangebote, sowie eine stärkere Zusammenarbeit mit den Inklusionsämtern.

Veränderungsmanagement

Durch die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung kommt es verstärkt zu Veränderungen im Unternehmen. Mitarbeiter werden bei Hofmann – Ihr Impulsgeber stark in die Entscheidungsfindung eingebunden. Dieses zentrale Element der Unternehmenskultur spielt im betrieblichen Alltag eine große Rolle und ist in unserer Unternehmens-Philosophie verankert. In der Praxis zeigt sich das zum Beispiel in den verschiedenen Veränderungsprojekten, in denen Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen in übergreifenden Teams gemeinsam die zukünftige Organisation der Firma Hofmann gestalten. Durch die frühe Einbindung und die aktive Mitwirkung bei Veränderungen durch die Mitarbeiter werden Ängste vor den Veränderungsprozessen abgebaut. Unsere über 60-jährige Unternehmensgeschichte hat uns gezeigt, dass Veränderung der Schlüssel zu stetigem Erfolg ist.



Handlungsempfehlung

Aus den beschriebenen Punkten und unserer Erfahrung heraus lässt sich anhand der aktuellen Entwicklungen und der Digitalisierung folgende Handlungsempfehlung ableiten, wobei ein gesamtheitlicher Ansatz verfolgt werden sollte.

Der Erfolg der dualen Ausbildung fängt bei der Berufsorientierung an. Die Berufsorientierung sollte an allen Schulen verpflichtend durchgeführt werden. Durch die Kombination der Berufsberatung mit praktischen Erfahrungen in den Betrieben und Bildungseinrichtungen könnte die passgenaue Besetzung der Ausbildungsstellen verbessert werden. In den vergangenen Jahren entscheiden sich immer mehr Schulabgänger für ein Studium oder bilden sich direkt im Anschluss an ihre Ausbildung weiter, mit dem Ziel nach Abschluss der Maßnahme eine höhere Position zu begleiten. Dem dadurch entstehenden Mangel an ausgebildeten Facharbeitern könnte man unter anderem durch eine verstärkte Förderung der nebenberuflichen Weiterbildung sowie neuer Weiterbildungsformate auf Fachebene entgegenwirken. Der Zugang zu innovativen Technologien kann zusätzlich zu den Berufsschulen über externe Bildungseinrichtungen erfolgen. Darüber hinaus müssen die technische Ausstattung der Berufsschulen, aber auch die Ausbildungsrahmenpläne den aktuellen Standards entsprechen. Durch regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte wird deren digitale Kompetenz gewährleistet.

